

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Aus dem Vorwort zur 2. Auflage (2017)	VI
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Literaturverzeichnis	XXV

Erster Teil. Grundlagen

§ 1. Gegenstand des Internationalen Privatrechts	1
I. Bestimmung des anzuwendenden Rechts	2
1. Eigenschaften des IPR	2
2. Name „Internationales Privatrecht“	5
II. Sachverhalt mit Auslandsberührung	6
§ 2. Rechtsquellen des Internationalen Privatrechts	8
I. Europäische Verordnungen	9
1. Universelle Verweisung	10
2. Einschlägige Verordnungen	11
3. Auslegung von Verordnungen	15
II. Völkerrechtliche Vereinbarungen	15
1. Universelle Verweisung	16
2. Einschlägige Übereinkommen	17
3. Auslegung von Staatsverträgen	20
III. Autonomes deutsches Kollisionsrecht	21
1. Entwicklung des EGBGB	21
2. Begleitgesetzgebung zum EU-Recht	25
3. Auslegung deutscher Kollisionsnormen	25
§ 3. Nachbargebiete des Internationalen Privatrechts	26
I. Andere Kollisionsrechte	26
1. Interlokales Recht	27
2. Interpersonales Recht	28
3. Intertemporales Recht	29
II. Internationales Verfahrensrecht	29
1. Internationale Zuständigkeit	30
2. Gerichtsstand und materielles Recht	31
3. Lehre vom fakultativen Kollisionsrecht	32
III. Internationales Einheitsrecht	33
1. Bedeutung des materiellen Einheitsrechts	34
2. Sachgebiete des materiellen Einheitsrechts	34
3. Einheitliches (Wiener) UN-Kaufrecht (CISG)	35

IV. Privatrechtsvergleichung	35
1. Methode der Rechtsvergleichung	36
2. Vergleichung des materiellen Rechts	37
3. Vergleichung des Kollisionsrechts	37
§ 4. Geschichte des Internationalen Privatrechts	38
I. Anfänge des IPR (Statutenlehre)	39
1. Oberitalien (Bartolus, Baldus)	39
2. Frankreich (Dumoulin, d'Argentré)	41
3. Niederlande (Voet, Ulrich Huber)	42
4. Deutschland (Carpzov, Hert)	43
II. Überwindung der Statutenlehre	44
1. Friedrich Carl von Savigny (1779–1861)	45
2. Pasquale Stanislao Mancini (1817–1888)	47
III. Entwicklung in den USA	47
1. Governmental Interest Analysis (Currie)	48
2. Lex fori-Theorie (Ehrenzweig)	49
3. Principles of Preference (Cavers)	49
4. Better Law Approach (Leflar)	50
IV. Moderne Entwicklungen in Europa	51
1. Verfeinerung der Kollisionsnormen	52
2. Betonung der Parteiautonomie	52
3. Schutz des Schwächeren	52
4. Eingriffsrecht als Herausforderung	53

Zweiter Teil. Allgemeiner Teil

§ 5. Methoden und Interessen im IPR	54
I. Rechtsverhältnis als Ausgangspunkt	55
1. Prinzip der engsten Verbindung	56
2. Parteiautonomie als zweites Prinzip	61
3. Anerkennungsprinzip im Binnenmarkt	61
II. Kollisionsrechtliche Interessen	65
1. Parteiinteressen	65
2. Verkehrsinteressen	66
3. Ordnungsinteressen	67
III. Sachrechtliche Interessen im IPR	70
1. Schutz des Schwächeren	70
2. Vorbehalt des <i>Ordre public</i>	71
IV. Gesetz als Ausgangspunkt	71
1. International zwingende Bestimmungen	72
2. Sonderanknüpfung von Eingriffsnormen	74
§ 6. Kollisionsnormen und Anknüpfung	74
I. Struktur der Kollisionsnorm	75
1. Anknüpfungsgegenstand	76

2. Anknüpfungsmerkmal	76
3. Rechtsfolge: Verweisung	78
II. Arten von Kollisionsnormen	80
1. Selbständige – unselbständige Normen	80
2. Allseitige – einseitige Kollisionsnormen	81
3. Versteckte Kollisions- und Sachnormen	82
III. Wichtige Anknüpfungspunkte	83
1. Staatsangehörigkeit	84
2. Gewöhnlicher Aufenthalt	89
3. Rechtswahl (Parteiautonomie)	94
IV. Kombination von Anknüpfungen	97
1. Subsidiäre Anknüpfung (Anknüpfungsleiter)	97
2. Alternative und kumulative Anknüpfung	98
3. Akzessorische Anknüpfung	99
§ 7. Qualifikation von Rechtsverhältnissen	100
I. Begriff und Bedeutung der Qualifikation	101
1. Notwendigkeit der Qualifikation	101
2. Subsumtion eines Rechtsverhältnisses	106
II. Möglichkeiten der Qualifikation	107
1. Sachrechtlich orientierte Methoden	108
2. Autonome Qualifikationsmethoden	110
III. Qualifikation im deutschen IPR	111
1. Qualifikation nach der <i>lex fori</i>	111
2. Qualifikation zweiten Grades	114
IV. Qualifikation im vereinheitlichten IPR	114
1. Staatsvertragliches IPR	115
2. Europäisches Kollisionsrecht	116
§ 8. Rück- und Weiterverweisung (Renvoi)	119
I. Begriff und Ursachen des Renvoi	120
1. Ursachen der Rück- oder Weiterverweisung	120
2. Sachnorm- versus Gesamtverweisung	121
II. Europäisches IPR (Art. 34 EuErbVO)	121
1. Grundsatz: Sachnormverweisung	121
2. Ausnahme: Gesamtverweisung	123
III. Staatsvertragliches Kollisionsrecht	124
1. Grundsatz: Sachnormverweisung	124
2. Ausnahme: Gesamtverweisung	124
IV. Autonomes deutsches IPR	125
1. Grundsatz: Gesamtverweisung	125
2. Ausnahme: Sachnormverweisung	127
V. Abbruch der Verweisungskette	130
1. Abbruch einer Rückverweisung	131
2. Abbruch einer Weiterverweisung	133
VI. Sonderfälle des Renvoi	137
1. Versteckte Rück- oder Weiterverweisung	137

2. Teilweise Rück- oder Weiterverweisung	138
3. Renvoi kraft abweichender Qualifikation	138
4. Renvoi durch im Ausland geltende Staatsverträge	139
§ 9. Maßgebende Rechtsordnung („Statut“)	140
I. Einzelstatut versus Gesamtstatut	141
1. Europäisches IPR (Art. 30 EuErbVO)	142
2. Staatsvertragliches Kollisionsrecht	144
3. Autonomes deutsches IPR	145
II. Unwandelbarkeit – Statutenwechsel	145
1. Ursachen des Statutenwechsels	146
2. Unwandelbarkeit des Statuts	147
3. Folgen eines Statutenwechsels	149
III. Verweisung auf einen Mehrrechtsstaat	150
1. Europäisches Kollisionsrecht	151
2. Staatsvertragliches IPR	154
3. Deutsches IPR (Art. 4 III EGBGB)	154
§ 10. Anknüpfung von Vor- und Teilfragen	156
I. Begriff und Bedeutung von Vorfragen	157
1. Möglichkeiten der Anknüpfung	158
2. Auswirkungen auf das Ergebnis	161
II. Anknüpfung nach deutschem IPR	163
1. Selbständige Anknüpfung (lex fori)	163
2. Unselbständige Anknüpfung (lex causae)	166
III. Anknüpfung nach vereinheitlichtem IPR	169
1. Staatsvertragliches IPR	169
2. Europäisches Kollisionsrecht	170
IV. Statutseinheit und Abspaltung von Teilfragen	172
1. Begriff der Teilfrage	172
2. Bedeutung von „Nachfragen“	174
3. Aufspaltung (dépeçage)	174
§ 11. Verweisung auf ausländisches Recht	175
I. Ermittlung und Anwendung	176
1. Ermittlung fremden Rechts (§ 293 ZPO)	176
2. Nichtfeststellbarkeit fremden Rechts	179
3. Revisibilität fremden Rechts (§ 545 I ZPO)	182
II. Anpassung (Angleichung)	185
1. Normenmangel und Normenhäufung	186
2. Kollisions- oder sachrechtliche Lösung	188
III. Transposition („Umsetzung“)	191
1. Numerus clausus dinglicher Rechte	191
2. Handeln unter falschem Recht	193
IV. Substitution („Ersetzung“)	195

§ 12. Korrektur durch den Ordre public	197
I. Begriff und Bedeutung des Ordre public	198
1. Ordre public und Eingriffsnormen	199
2. Rechtsquellen der Vorbehaltsklausel	200
II. Voraussetzungen eines Ordre public-Verstoßes	203
1. Ergebnis der Rechtsanwendung	203
2. Wesentliche Grundsätze	208
3. Offensichtliche Unvereinbarkeit	211
III. Rechtsfolgen eines Ordre public-Verstoßes	213
1. Ausschlusswirkung des Ordre public	214
2. Lückenschließung durch Ersatzrecht	214
IV. Sonderfälle des Ordre public	216
1. Spezielle Vorbehaltsklauseln	216
2. Ausländischer Ordre public	218

Dritter Teil. Besonderer Teil

§ 13. Natürliche und juristische Personen	220
I. Rechts- und Geschäftsfähigkeit	220
1. Rechtsfähigkeit	221
2. Geschäftsfähigkeit	224
II. Geschlechtszugehörigkeit	228
III. Name der natürlichen Person	229
1. Staatsangehörigkeit (Art. 10 I EGBGB)	229
2. Wahl des Ehenamensstatuts (Art. 10 II EGBGB)	231
3. Wahl des Kindesnamensstatuts (Art. 10 III EGBGB)	233
4. Angleichung und Anerkennung (Art. 47, 48 EGBGB)	235
IV. Gesellschaften und juristische Personen	239
1. Anknüpfung des Gesellschaftsstatuts	239
2. Einfluss der Niederlassungsfreiheit	243
3. Gesellschaftsgründung und Anerkennung	245
4. Verlegung des Gesellschaftssitzes	248
§ 14. Allgemeine Rechtsgeschäftslehre	252
I. Einigung und materielle Wirksamkeit	253
1. Prinzip der Statutseinheit (Art. 10 I Rom I-VO)	253
2. Unzumutbarkeit der Bindung (Art. 10 II Rom I-VO)	255
II. Form der Rechtsgeschäfte	257
1. Schuldrechtliche Verträge (Art. 11 Rom I-VO)	258
2. Andere Rechtsgeschäfte (Art. 11 EGBGB)	264
III. Stellvertretung beim Rechtsgeschäft	269
1. Anknüpfung der Vollmacht (Art. 8 EGBGB)	269
2. Umfang des Vollmachtsstatuts	274
IV. Verjährung, Verwirkung, Ausschlussfristen	275

§ 15. Vertragliche Schuldverhältnisse („Rom I“)	277
I. Anwendungsbereich der Rom I-VO	278
1. Sachlicher Anwendungsbereich	278
2. Räumlicher Anwendungsbereich	280
3. Zeitlicher Anwendungsbereich	280
II. Systematik und Prüfungsreihenfolge	281
III. Freie Rechtswahl der Parteien (Art. 3)	282
1. Stillschweigende Rechtswahl	284
2. Teilbarkeit und Änderbarkeit	286
3. Wahlbare Rechtsordnungen	286
4. Kollisionsrechtliche Wirkung	287
IV. Allgemeine Vertragskollisionsnorm (Art. 4)	288
1. Benannte Vertragstypen (Abs. 1)	289
2. Unbenannte Verträge (Abs. 2)	292
3. Ausweichklausel (Abs. 3)	293
4. Auffangregel (Abs. 4)	294
V. Besonders anzuknüpfende Vertragstypen	295
1. Verbraucherverträge (Art. 6)	295
2. Arbeitsverträge (Art. 8)	302
3. Beförderungsverträge (Art. 5)	305
4. Versicherungsverträge (Art. 7)	307
VI. Sonstige selbständige Kollisionsnormen	310
1. Sonderanknüpfung von Eingriffsnormen (Art. 9)	310
2. Abtretung und Legalzession (Art. 14, 15)	315
3. Haftung mehrerer Schuldner (Art. 16)	319
4. Aufrechnung von Forderungen (Art. 17)	320
VII. Weitere Regelungen der Rom I-VO	322
1. Umfang des Vertragsstatuts	322
2. Fragen des „Allgemeinen Teils“	323
VIII. Vormaliges deutsches IPR	324
§ 16. Außervertragliche Schuldverhältnisse („Rom II“)	325
I. Anwendungsbereich der Rom II-VO	327
1. Sachlicher Anwendungsbereich	327
2. Räumlicher Anwendungsbereich	328
3. Zeitlicher Anwendungsbereich	328
II. Systematik und Prüfungsreihenfolge	329
III. Freie Rechtswahl der Parteien (Art. 14)	330
1. Schutz des Schwächeren	331
2. Frei ausgehandelte Vereinbarung	333
3. Ausübung der Rechtswahlfreiheit	333
IV. Allgemeine Deliktskollisionsnorm (Art. 4)	334
1. Tatortregel (Abs. 1)	334
2. Aufenthaltsregel (Abs. 2)	337
3. Ausweichklausel (Abs. 3)	338

V. Besonders anzuknüpfende Deliktstypen	340
1. Produkthaftung (Art. 5)	341
2. Wettbewerbsdelikte (Art. 6)	344
3. Umwelthaftung (Art. 7)	345
4. Immaterialgüterdelikte (Art. 8)	346
5. Arbeitskampfdelikte (Art. 9)	347
VI. Sonstige außervertragliche Schuldverhältnisse	348
1. Ungerechtfertigte Bereicherung (Art. 10)	349
2. Geschäftsführung ohne Auftrag (Art. 11)	351
3. Verschulden bei Vertragsverhandlungen (Art. 12)	353
VII. Weitere Regelungen der Rom II-VO	354
1. Umfang des Deliktsstatus	354
2. Sicherheits- und Verhaltensregeln	355
3. Direktanspruch gegen den Versicherer	356
4. Weitere Kollisionsnormen	356
5. Fragen des „Allgemeinen Teils“	357
VIII. Autonomes deutsches IPR	357
 § 17. Rechte an Sachen (Art. 43–46 EGBGB)	359
I. Allgemeine Anknüpfung des Sachstatus	360
1. Recht des Lageorts (Art. 43 I EGBGB)	360
2. Ausweichklausel (Art. 46 EGBGB)	363
II. Anknüpfung von Rechten an Transportmitteln	368
1. Recht des Herkunftsstaats (Art. 45 I EGBGB)	368
2. Statut der Sicherungsrechte (Art. 45 II EGBGB)	370
III. Umfang und Grenzen des Sachstatus	371
1. Gegenstände des Sachenrechts	372
2. Verfügungen über Sachen	375
3. Schutz von Kulturgütern	377
4. Umweltbeeinträchtigungen (Art. 44 EGBGB)	378
IV. Rechtsfolgen eines Statutenwechsels	379
1. Einfacher Statutenwechsel (Art. 43 II EGBGB)	380
2. Qualifizierter Statutenwechsel (Art. 43 III EGBGB)	383
 § 18. Ehe und eingetragene Partnerschaft	387
I. Zustandekommen (Art. 11, 13 und 17b EGBGB)	388
1. Ehe zwischen Personen verschiedenen Geschlechts	390
2. Eingetragene Partnerschaft (§ 17b EGBGB)	396
3. Ehe zwischen Personen gleichen Geschlechts	397
4. Sonderfälle: Kinderehe und Mehrehe	398
II. Allgemeine Wirkungen (Art. 14, 17b EGBGB)	401
1. Anwendungsbereich des Art. 14 EGBGB	401
2. Rechtswahl der Parteien (Art. 14 I EGBGB)	402
3. Anknüpfungsleiter des Art. 14 II EGBGB	403
4. Eingetragene Partnerschaft (Art. 17b EGBGB)	404
III. Güterrechtliche Wirkungen (EuGüVO, EuPartVO)	405
1. Anwendungsbereich der EuGüVO	405

2. Rechtswahl der Parteien (Art. 22 ff. EuGüVO)	409
3. Anknüpfungsleiter des Art. 26 EuGüVO	410
4. Weitere Regelungen der EuGüVO	414
5. Vormaliges deutsches IPR	415
6. Eingetragene Partnerschaft (EuPartVO)	416
IV. Recht der Ehescheidung („Rom III“)	417
1. Anwendungsbereich der Rom III-VO	417
2. Rechtswahl der Parteien (Art. 5 Rom III-VO)	421
3. Anknüpfungsleiter des Art. 8 Rom III-VO	423
4. Nichtanwendung in- oder ausländischen Rechts	426
5. Sonderregelungen zur Scheidung (Art. 17 EGBGB)	429
6. Eingetragene Partnerschaft (Art. 17b EGBGB)	431
§ 19. Weitere Gegenstände des Familienrechts	432
I. Unterhaltpflichten (EuUnthVO/HUnthProt)	432
1. Anwendungsbereich des HUnthProt	433
2. Objektive Anknüpfungen (Art. 3 ff. HUnthProt)	435
3. Rechtswahl der Parteien (Art. 7, 8 HUnthProt)	441
4. Weitere Regelungen des HUnthProt	443
II. Abstammung eines Kindes (Art. 19, 20 EGBGB)	444
1. Statut der Abstammung (Art. 19 I EGBGB)	445
2. Ansprüche aus Schwangerschaft (Art. 19 II EGBGB)	448
3. Anfechtung der Abstammung (Art. 20 EGBGB)	448
III. Adoption (Annahme als Kind, Art. 22 EGBGB)	449
1. Adoption im Inland (Art. 22 I 1 EGBGB)	450
2. Adoption im Ausland (Art. 22 I 2 EGBGB)	450
3. Umfang des Statuts (Art. 22 II, III EGBGB)	451
IV. Kinderschutzrecht (KSÜ, Art. 21 EGBGB)	453
1. Haager Kinderschutzübereinkommen (KSÜ)	453
2. Autonomes deutsches IPR (Art. 21 EGBGB)	460
V. Erwachsenenschutz (ErwSÜ, Art. 24 EGBGB)	460
1. Erwachsenenschutzübereinkommen (ErwSÜ)	461
2. Autonomes deutsches IPR (Art. 24 EGBGB)	467
VI. Gesundheitssorge für Ehegatten (Art. 15 EGBGB)	470
§ 20. Erbrecht und Vermögensnachfolge (EuErbVO)	471
I. Anwendungsbereich der EuErbVO	472
1. Sachlicher Anwendungsbereich	472
2. Räumlicher Anwendungsbereich	477
3. Zeitlicher Anwendungsbereich	479
II. Systematik und Prüfungsreihenfolge	479
III. Allgemeine Erbrechtskollisionsnorm (Art. 21)	480
1. Gewöhnlicher Aufenthalt (Abs. 1)	481
2. Ausweichklausel (Abs. 2)	485
IV. Einseitige Rechtswahl des Erblassers (Art. 22)	486
V. Verfügungen von Todes wegen	490
1. Anwendungsbereich der Art. 24–27	490

2. Testament (Art. 24, 26 und HTestÜ)	493
3. Erbvertrag (Art. 25 bis 27)	495
VI. Weitere Regelungen der EuErbVO	497
1. Umfang des Erbstatuts (Art. 23)	498
2. Erbenloser Nachlass (Art. 33)	498
3. Fragen des „Allgemeinen Teils“	500
VII. Europäisches Nachlasszeugnis	502
VIII. Vormaliges deutsches IPR	504
Verzeichnis der Entscheidungen des EuGH	507
Stichwortverzeichnis	511